



In der Wärme auf Grün warten

Das WM-Vorrennen in Calgary war zum Vergessen. Nach guten Trainingsläufen bin ich vor dem Start trotzdem sehr aufgeregt, und mir misslingt der erste Durchgang völlig. Ich verliere fast drei Sekunden auf die Führende und liege als 16. hoffnungslos zurück. Wenigstens kann ich mich im zweiten Lauf mit einer sehr guten Fahrt noch um zwei Positionen verbessern.

Den Samstag verbringe ich mit den deutschen Rodlerinnen in der Stadt.

Unglaublich, diese riesigen Einkaufszentren! Auch der Tower mitten in Calgary ist imposant. Überhaupt sind alle Gebäude viel grösser und höher als bei uns. Ich bin sehr beeindruckt! Am nächsten Morgen muss ich schon um 4 Uhr aufstehen - der Transfer nach Lake Placid steht an. Auf dem vierstündigen Flug nach Montreal hole ich zwei Stunden Schlaf nach und schaue einen Film. Nach einer rund dreistündigen Fahrt kommen wir im Olympiaort von 1980 an. Wir beziehen unser Quartier in einem Hotel direkt am See - ich bekomme ein Einzelzimmer.

In der ersten Woche dürfen wir täglich drei Trainingsläufe bestreiten. Bis zu meiner grossen Stunde am 7. Februar habe ich deshalb ausgiebig Gelegenheit, mit dieser für mich neuen Bahn vertraut zu werden. Der Eiskanal hier in Lake Placid ist doch etwas schwieriger als jener in Kanada. Es gibt einige heikle Stellen, die mir zu Beginn Probleme bereiten. Aber es geht von Fahrt zu Fahrt besser. Der Kurs dreht stark, sodass man praktisch immer lenken muss. Es

ist alles andere als eine Bahn zum Gleiten. Das freut mich, denn ich liebe Strecken, auf denen man etwas tun muss.

Die Temperaturen sind etwas angenehmer als zuletzt in Calgary, wo das Quecksilber einmal minus 28 Grad Celsius anzeigte. Hier in den USA ist es bislang zwischen minus zehn und plus zwei Grad «warm». Trotzdem bleiben wir Fahrerinnen im Training jeweils bis zum letzten Augenblick im Warteraum und gehen erst dann raus auf den Schlitten,

wenn die Startampel bereits auf Grün geschaltet hat. Aber eigentlich sind die tiefen Temperaturen für mich kein Problem. Wenn es einmal richtig kalt ist, ziehe ich halt einen Pullover und eine Hose mehr an als sonst.

Kulinarisch kommen wir im Hotel voll auf unsere Kosten. Wir können praktisch alles

von der Karte bestellen. Verschiedene Arten von Steaks, Wraps, Suppen oder Pizzas machen die Entscheidung nicht einfach. In meiner freien Zeit bin ich oft im Krafraum oder im Pool anzutreffen. Natürlich darf ich die Schule nicht vernachlässigen und mache deshalb zwischendurch meine Hausaufgaben.



Isabelle Kägi.

Aufgezeichnet von Reto Kägi.

Die Nachwuchsrodlerin Isabelle Kägi (17) aus dem Hinwiler Girenbad weilt drei Wochen in Nordamerika und bestreitet am 7. Februar in Lake Placid die Junioren-Weltmeisterschaften. An dieser Stelle berichtet sie regelmässig über ihre Erlebnisse.